

Der **ausreißer** war unterwegs und hat zum zehnten Streifenkos unter die Struktur Lupe genommen – eine Ergebnisauswahl liegt in dieser Fallausgabe vor. Des weiteren: die beiden art\_ists-Kolumnen als Blickfeld-ausschnitt in Bilderwelten, Schriftenverengerdung online unter [http://ausreisser.mur.at/online\\_art](http://ausreisser.mur.at/online_art). Der Bericht über westlich legitimierte Pressenzensur in Ägypten erhält durch die aktuellen Ereignisse im Iran zusätzliche Parallelschärfen. Die Arbeit von Blogger Wael Abbas (Interview auf <http://ausreisser.mur.at/online>) bestimmen, kommen auch dort zum Einsatz, wo die Zensur von Presse- und Meinungsarbeit ebenfalls via Internet durchbrochen wird. Unterwegs in und zwischen dem Rücken, doch wo diese aufhalten und begründen ist die Frage, ob es einem bei der Heidenheit, Sehnen, sondern wird psychisch nicht definiert, durch jeden Einzelnen.

Evelyn Schalk

## und wir streicheln uns im gesellschaftszoo zu tode.

### Harmlosigkeit.

Die österreichische Gesellschaft ist geprägt von Harmlosigkeit. Nur ja nicht streiten oder streiken. Alles soll in Kursen – politisch gesehen durch die Sozialpartei/menschlich der Sonntags – geregelt werden. Gemeinsam werden Dinge verein- und verlobt, Ideen fließen ineinander, nichts ist mehr sich nicht rückgefragt. In den Diskursen eines Gutes, stellen sie doch Inhalt und Grundproblematik in den Vordergrund. Es muss klar und nachvollziehbar sein, wie über Dinge gestritten bzw. diskutiert wird. Die so genannte Konsenspolitik lässt jedoch Grenzen verschwimmen, sodass schwammige und schwer nachvollziehbare (im günstigen Fall) Beschlüsse oder (im ungünstigen Fall) Absprachen am Ende der Kommunikationsprozesse stehen.

### Unter den Teppich.

Viele (unangenehme) Themen werden gleich aus Vorständen unter den Teppich gekehrt. Themen wie Fremdenindignität oder Rechtsnarrativismus zum Beispiel. Mensch muss ja die demokratische Partei aus der FPÖ vehement angreifen. Davor strecken etliche zurück, weil sie Angst haben, dass viele Menschen dadurch scheinbar erst recht in die Arme dieser Partei gerückt werden. Ist dies aber nicht viel mehr ein Resultat der Verweigerung einer öffentlichen Diskussion? Wären nicht klare Standpunkte das bessere Konzept?

## animalfarm

*na nim mal – paar zoologische anmerkungen zur domestizierung des diskursiven denkens, die ohne rote drosselchen schon zu verstehen sind...*

...war der fiktivwissenschaftlich sichstuckende anbieter papa offensichtl. als die new scientists als bild des menschen am liebsten tier, genauer: jede mause heufläuter, deren reaktion auf an- oder abwesenheit im impulsen entlieft messbargebnisse liefert, aus denen neue theorien zu alljähren bereichen gewinnbar sind, die für zulänge zeit nur sprachlich zu verhandeln wären, ohne jure exakte ergebnisse heranzubekommen, die im großen und ganzen genügend fähig für die neubegründung der ästhetik noch der blick auf die eigene katze, um schwellenwerte definieren zu können die das verhalten von neugier in abwehr ausstrahlung lassen, braucht es für grössere fragen, beispielsweise der stadtszoologie oder nach der funktionsweise nichtgeliebter gesellschaftlicher verhalten, die in grösseren populationen vorkommen, amessen zum beispiel, oder in der mangelfrage nicht unterscheidbar sind, wenn man sich auf die funktionen der beiden socher kognitionsforschung lassen sich dann fast störungsfrei auf menschliches verhalten übertragen, vor allem wenn man die so geschätzte sprachliche als bindendes mittel der kommunikation erkenntnisstreich, und sich im übrigen jede freiheit bei der metaphorbildung gibt, um grössermögliche theoretische exaktheit zu erreichen, dann literatur sich zur darstellung ihrer distanz, die man feldtheoretisch epde nennen könnte, weit entfernt von jedermann, um welchen weltentwurf 2002, dabei aber die beiden funktionen, werden zuletzt erregungen sies des einen über einen anderen als den letzten, daher vielleicht diese vorliebe für amessen und flechter, oder für hunde und erbsen, und die beiden funktionen, die sie ihnen zu aus langeweile und spürt diese ähnlichkeit

## unterwegs.

Was bedeutet es, unterwegs zu sein? Wo, in welchem Raum befinden wir uns, wenn wir unterwegs sind? In welchem Raum, wenn wir nicht unterwegs sind? In welcher Zeit, in welcher Geschwindigkeit sind wir unterwegs?

Wenn Unterwegssein etwas mit Tourismus zu tun hat, und Tourismus nach der Definition von Claude Kasper die *Gesamtheit der Beziehungen und Erscheinungen, die sich aus der Reise und dem Aufenthalt von Personen ergeben*, für die der Aufenthalt selbst wieder *hauptsächlicher und dauernder Wohn- oder Arbeitsort ist* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Tourismus>) = bedeutet, so ist genau nach dieser organismik der Beziehungen und Erscheinungen von Reise und Aufenthalt zu fragen, um dem Unterwegssein auf die Spur zu kommen.

Gleichzeitig ist aufgrund dieser Definition zu fragen, ob „Nicht-Unterwegssein“ zwangsläufig Wohnen und Arbeiten bedeutet, bzw. ob es nicht auch im Wohnen, das, etymologisch die einfachste Form des Seins bezeichnet, sowie im Arbeiten die Möglichkeit gibt, unterwegs zu sein?

Um der Begrifflichkeit, oder vielmehr vielleicht der Tatigkeit des Unterwegsseins aus der Sicht eines/er Architektin zu begreifen, stellt sich vor allem die Frage nach dem Raum, in dem das Unterwegssein stattfindet. In welcher Zeit, in welcher Geschwindigkeit sind wir unterwegs? Wenn Unterwegssein etwas mit Tourismus zu tun hat, und Tourismus nach der Definition von Claude Kasper die *Gesamtheit der Beziehungen und Erscheinungen, die sich aus der Reise und dem Aufenthalt von Personen ergeben*, für die der Aufenthalt selbst wieder *hauptsächlicher und dauernder Wohn- oder Arbeitsort ist* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Tourismus>) = bedeutet, so ist genau nach dieser organismik der Beziehungen und Erscheinungen von Reise und Aufenthalt zu fragen, um dem Unterwegssein auf die Spur zu kommen.

Gleichzeitig ist aufgrund dieser Definition zu fragen, ob „Nicht-Unterwegssein“ zwangsläufig Wohnen und Arbeiten bedeutet, bzw. ob es nicht auch im Wohnen, das, etymologisch die einfachste Form des Seins bezeichnet, sowie im Arbeiten die Möglichkeit gibt, unterwegs zu sein?

Um der Begrifflichkeit, oder vielmehr vielleicht der Tatigkeit des Unterwegsseins aus der Sicht eines/er Architektin zu begreifen, stellt sich vor allem die Frage nach dem Raum, in dem das Unterwegssein stattfindet. In welcher Zeit, in welcher Geschwindigkeit sind wir unterwegs? Wenn Unterwegssein etwas mit Tourismus zu tun hat, und Tourismus nach der Definition von Claude Kasper die *Gesamtheit der Beziehungen und Erscheinungen, die sich aus der Reise und dem Aufenthalt von Personen ergeben*, für die der Aufenthalt selbst wieder *hauptsächlicher und dauernder Wohn- oder Arbeitsort ist* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Tourismus>) = bedeutet, so ist genau nach dieser organismik der Beziehungen und Erscheinungen von Reise und Aufenthalt zu fragen, um dem Unterwegssein auf die Spur zu kommen.

# ausreißer

Die Grazer Wandzeitung

Sommer 2009

*Über den winzigen Bildschirm im Hintergrund flimmert auf CNN ein Spot, der das Urtaubspardes Ägypten bewirbt. Blaue Strände, Wüstensand, Pyramiden. Wael Abbas stellt den Fernseher ab, diese Bilder kennen nicht nur er, sondern auch ich zur Genüge. In unangenehm großer zeit es in andere Bilder, jene, die All-inklusive-TouristInnen lieber nicht sehen.*

Wael Abbas ist einer der bekanntesten ägyptischen Blogger und berichtet regelmäßig über Menschenrechtsverletzungen, zu denen große Zeitungen und Fernsehstationen des Landes, aber auch internationale Agenturen meist lieber schweigen. Als er 2007 ein Video online stellte, das Polizisten dabei zeigt, wie sie einen Demonstranten schlagen und verewaltigen, löste dies im Land einen der größten Skandale der letzten Jahre aus. Es war das erste Mal, dass derartige Bilder an die Öffentlichkeit gelangten – und Wirkung zeigte: zwei Polizisten wurden zu dreijährigen Gefängnisstrafen verurteilt.

Das Internet hat in Ägypten vor allem seit den Wahlen 2005 als kritisches Medium und Kommunikationsmittel an Einfluss gewonnen. Die traditionellen Medien verschaffen immer den Starken Gehör. Geschäftsluften, Politiken, Leuten die Geld lieben, berührt sind. Doch wer viel gibt denen eine Stimme, die auf der untersten Stufe stehen, nur kümmert sich um deren Probleme? Auch würden wieder Regierung noch Opposition die Interessen und Anliegen junger Leute vertreten, so Abbas, die sich via Internet zusehends eigene Plattformen schaffen. Obwohl die Regierung Horri Mubarak, seit 28 Jahren an der Macht, die Pressefreiheit immer wieder massiv einschränkt – sei es durch Drohungen und Verhaftungen unliebsamer Blogger, auch Wael Abbas wurde immer wieder zum Opfer derartiger Übergriffe. Beim Interview sitzt er mir mit ausgeschlagenem Schneidezahl gegenüber – Mischungsdeutungen einer kurzfristigen Verhaftung zwei Tage vor seiner Abreise nach Graz.

Doch auch die so hoch freien westlichen Medien agieren keineswegs unbefristet von dem Macht haben vor Ort, denn auch für sie zählt in erster Linie der Profit. Abbas, der u. a. für die Washington Post schrieb und für seine Berichte und Engagement mehrfach international ausgezeichnet wurde, arbeitet seit vor zwei Jahren für die Deutsche Presseagentur, in erster Linie als Korrespondent für den Mittleren Osten. Die meisten sind barbauch angesehen, während man dazu fort – und verlor prompt seinen Job. Selbster hat er keine Aufträge als Journalist bekommen, sogar von Medien wie der New York Times oder CNN kommen ihm Abbas nur Absagen, oder aber sie knüpfen an

ein mögliches Einstellungs die Bedingung der Schließung seines Blogs. Eine entsprechende Maßnahme setzten YouTube und Yahoo, wo Abbas wie auch auf twitter.com regelmäßig Videos postet – gleich eigenmächtig um und sperten von zwei Jahren die Accounts des Journalisten. Offensiv war der Druck zu stark geworden, erst nach langwierigen Interventionen wurden die Zugänge, allerdings nicht mit allen Videos wieder freigegeben, sondern Facebook-Seite ist nach wie vor blockiert.

Abbas verlies im April 2007 in der Washington Post auf die nichtvorhandene Kopplung von Unterstützungszahlungen der USA an den Abbau dieser Freiheits einschränkungen. Es blieb abzuwarten, ob beim für Juni geplanten Ägypten-Besuch von Barack Obama auch solche Themen zur Sprache kommen werden. Ebenso, ob alle anderen Reisenden den Fokus von Kamera und Blick auch weiterhin lieber auf die konservative Besichtigung von Hochloze RR richten, oder sich darüber hinaus für das Zustandekommen jener Bilder interessieren, an deren Ursachen nicht zuletzt die Entscheidungsgremien im jeweils eigenen Land mitverantwortlich zeichnen.

Das Blog von Wael Abbas: <http://msi.radiotal.com/blogspot/>

Ein ausführliches Interview mit Wael Abbas ist auf <http://ausreisser.mur.at/online> zu lesen.

1. Rom Strich, von Traillhäusern in Mahala 2008 kam es zu einer vorübergehenden Solidarisation von Arbeiter- und Facebook-Gruppen, die ein gemeinsames Ziel verfolgten und die gemeinsamen Kundgebungen organisierten.

2. Wael Abbas war im April 2009 bei der Mahalla Academy zu Gast. <http://www.youtube.com/watch?v=...>

Der mehrfach preisgekrönte Autor Dimitri Dinev (Ergebnisse: Ein Licht über dem Kopf, Eine heisse Sache, die Seele, Das Haus des Richters u.a.) im Gespräch mit Ulrike Freitag über Menschen, Geld und Medien.

**ausreißer:** Sie haben im Zuge einer Lesung einmal von einer *Utopie der Barmerziehung* gesprochen. Wie würde sich diese Utopie darstellen? **Dinev:** Ich würde sie als *Unterschied zwischen einer Utopie und einer Ideologie?*

**ausreißer:** Sind Träume dann ausschlaggebend? **Dinev:** Eben das ist das Spannende, denn wenn ein Mensch immer in seinem Traum lebt, wird er krank. Die Psychologen sagen, wenn ein Mensch seinen Traum verliert, bekommt er schwere psychische Störungen.

In Bezug auf Utopien würde das heißen, obwohl sie Träume sind, nicht mehr als Wunschvorstellungen. Wenn die Menschheit aufhört zu träumen – also dann bekämen wir ein Problem?

**ausreißer:** Ideologien sind auch oft mit der Entstehung eines neuen Staates verbunden. Diese haben Sie einmal als *einen Gewaltakt* bezeichnet, der immer *Schuld* nach sich zieht. *Ist das Beanspruchung eines Landes mit fiktiven Grenzen, innerhalb dieser Rechte und Gesetze nur für die Fremde – gelehrt hat, der kann nicht Gut von Böse unterlassen.* So gesehen ist die sofort das Gewissen der Gesellschaft. An der Gewalt ist: Was es immer mit ganz purer Gewalt zu tun hat, diese Grenzen zu ziehen. Wenn man sich die Entstehung der verschiedenen Staaten anschaut, fällt mir keine andere Geschichte ein, da es immer mit Anzweifeln einzelner zu tun hat. Es deckt nie die Interessen aller, die dann beteiligt sind. Es entscheidet die Mehrheit und die Mehrheit ist nicht immer die Gerechtigkeit.

**ausreißer:** Weil wir gerade bei den Grenzen waren: Sie sind 1990 über die *Grüne Grenze* nach Österreich gefahren. *Graz* war gefällig, wie nimmt man den Weg, das Land zu verlassen? **Dinev:** Man hat immer Augen. Aber wenn man auf der Flucht ist, dann fällt man die Eindrücke in bedrohliche und

am dicken est nicht verlieren, wenn die wurzel schon verfault und die dünnen zweige brechen

sich ohne netz abzuschalten, sobald die ewig grünen wald mit gittern und zäunen rächen

an ihrem maumen sich beiben während sie dich beschwören dass jeder mal weise werden muss

anzuhalten stehenbleiben weil die luft uns nicht mehr reicht oder für ein spiel, für einen kuss

nach neuen urlaub dich suchen wo es nur noch antworten gibt und tatar sich selbst vergibt

irgendwann urlaub zu buchen von dem du weißt du kommst zurück so wie is unfertig ins leben

immer weitergehen das heißt sich nicht anfinden mit träumen und zugleich nicht die hoffnungen in ihren prognosen begraben

und nie die zeit zu versäumen wenn sie dich braucht oder du sie die einzige die wir haben

Ines Altenberger

## hinterm strand die zensur

Über den winzigen Bildschirm im Hintergrund flimmert auf CNN ein Spot, der das Urtaubspardes Ägypten bewirbt. Blaue Strände, Wüstensand, Pyramiden. Wael Abbas stellt den Fernseher ab, diese Bilder kennen nicht nur er, sondern auch ich zur Genüge. In unangenehm großer zeit es in andere Bilder, jene, die All-inklusive-TouristInnen lieber nicht sehen.

Wael Abbas ist einer der bekanntesten ägyptischen Blogger und berichtet regelmäßig über Menschenrechtsverletzungen, zu denen große Zeitungen und Fernsehstationen des Landes, aber auch internationale Agenturen meist lieber schweigen. Als er 2007 ein Video online stellte, das Polizisten dabei zeigt, wie sie einen Demonstranten schlagen und verewaltigen, löste dies im Land einen der größten Skandale der letzten Jahre aus. Es war das erste Mal, dass derartige Bilder an die Öffentlichkeit gelangten – und Wirkung zeigte: zwei Polizisten wurden zu dreijährigen Gefängnisstrafen verurteilt.

Das Internet hat in Ägypten vor allem seit den Wahlen 2005 als kritisches Medium und Kommunikationsmittel an Einfluss gewonnen. Die traditionellen Medien verschaffen immer den Starken Gehör. Geschäftsluften, Politiken, Leuten die Geld lieben, berührt sind. Doch wer viel gibt denen eine Stimme, die auf der untersten Stufe stehen, nur kümmert sich um deren Probleme? Auch würden wieder Regierung noch Opposition die Interessen und Anliegen junger Leute vertreten, so Abbas, die sich via Internet zusehends eigene Plattformen schaffen. Obwohl die Regierung Horri Mubarak, seit 28 Jahren an der Macht, die Pressefreiheit immer wieder massiv einschränkt – sei es durch Drohungen und Verhaftungen unliebsamer Blogger, auch Wael Abbas wurde immer wieder zum Opfer derartiger Übergriffe. Beim Interview sitzt er mir mit ausgeschlagenem Schneidezahl gegenüber – Mischungsdeutungen einer kurzfristigen Verhaftung zwei Tage vor seiner Abreise nach Graz.

Doch auch die so hoch freien westlichen Medien agieren keineswegs unbefristet von dem Macht haben vor Ort, denn auch für sie zählt in erster Linie der Profit. Abbas, der u. a. für die Washington Post schrieb und für seine Berichte und Engagement mehrfach international ausgezeichnet wurde, arbeitet seit vor zwei Jahren für die Deutsche Presseagentur, in erster Linie als Korrespondent für den Mittleren Osten. Die meisten sind barbauch angesehen, während man dazu fort – und verlor prompt seinen Job. Selbster hat er keine Aufträge als Journalist bekommen, sogar von Medien wie der New York Times oder CNN kommen ihm Abbas nur Absagen, oder aber sie knüpfen an

ein mögliches Einstellungs die Bedingung der Schließung seines Blogs. Eine entsprechende Maßnahme setzten YouTube und Yahoo, wo Abbas wie auch auf twitter.com regelmäßig Videos postet – gleich eigenmächtig um und sperten von zwei Jahren die Accounts des Journalisten. Offensiv war der Druck zu stark geworden, erst nach langwierigen Interventionen wurden die Zugänge, allerdings nicht mit allen Videos wieder freigegeben, sondern Facebook-Seite ist nach wie vor blockiert.

Abbas verlies im April 2007 in der Washington Post auf die nichtvorhandene Kopplung von Unterstützungszahlungen der USA an den Abbau dieser Freiheits einschränkungen. Es blieb abzuwarten, ob beim für Juni geplanten Ägypten-Besuch von Barack Obama auch solche Themen zur Sprache kommen werden. Ebenso, ob alle anderen Reisenden den Fokus von Kamera und Blick auch weiterhin lieber auf die konservative Besichtigung von Hochloze RR richten, oder sich darüber hinaus für das Zustandekommen jener Bilder interessieren, an deren Ursachen nicht zuletzt die Entscheidungsgremien im jeweils eigenen Land mitverantwortlich zeichnen.

Das Blog von Wael Abbas: <http://msi.radiotal.com/blogspot/>

Ein ausführliches Interview mit Wael Abbas ist auf <http://ausreisser.mur.at/online> zu lesen.

1. Rom Strich, von Traillhäusern in Mahala 2008 kam es zu einer vorübergehenden Solidarisation von Arbeiter- und Facebook-Gruppen, die ein gemeinsames Ziel verfolgten und die gemeinsamen Kundgebungen organisierten.

2. Wael Abbas war im April 2009 bei der Mahalla Academy zu Gast. <http://www.youtube.com/watch?v=...>

Der mehrfach preisgekrönte Autor Dimitri Dinev (Ergebnisse: Ein Licht über dem Kopf, Eine heisse Sache, die Seele, Das Haus des Richters u.a.) im Gespräch mit Ulrike Freitag über Menschen, Geld und Medien.

**ausreißer:** Sie haben im Zuge einer Lesung einmal von einer *Utopie der Barmerziehung* gesprochen. Wie würde sich diese Utopie darstellen? **Dinev:** Ich würde sie als *Unterschied zwischen einer Utopie und einer Ideologie?*

**ausreißer:** Sind Träume dann ausschlaggebend? **Dinev:** Eben das ist das Spannende, denn wenn ein Mensch immer in seinem Traum lebt, wird er krank. Die Psychologen sagen, wenn ein Mensch seinen Traum verliert, bekommt er schwere psychische Störungen.

In Bezug auf Utopien würde das heißen, obwohl sie Träume sind, nicht mehr als Wunschvorstellungen. Wenn die Menschheit aufhört zu träumen – also dann bekämen wir ein Problem?

**ausreißer:** Ideologien sind auch oft mit der Entstehung eines neuen Staates verbunden. Diese haben Sie einmal als *einen Gewaltakt* bezeichnet, der immer *Schuld* nach sich zieht. *Ist das Beanspruchung eines Landes mit fiktiven Grenzen, innerhalb dieser Rechte und Gesetze nur für die Fremde – gelehrt hat, der kann nicht Gut von Böse unterlassen.* So gesehen ist die sofort das Gewissen der Gesellschaft. An der Gewalt ist: Was es immer mit ganz purer Gewalt zu tun hat, diese Grenzen zu ziehen. Wenn man sich die Entstehung der verschiedenen Staaten anschaut, fällt mir keine andere Geschichte ein, da es immer mit Anzweifeln einzelner zu tun hat. Es deckt nie die Interessen aller, die dann beteiligt sind. Es entscheidet die Mehrheit und die Mehrheit ist nicht immer die Gerechtigkeit.

**ausreißer:** Weil wir gerade bei den Grenzen waren: Sie sind 1990 über die *Grüne Grenze* nach Österreich gefahren. *Graz* war gefällig, wie nimmt man den Weg, das Land zu verlassen? **Dinev:** Man hat immer Augen. Aber wenn man auf der Flucht ist, dann fällt man die Eindrücke in bedrohliche und

am dicken est nicht verlieren, wenn die wurzel schon verfault und die dünnen zweige brechen

sich ohne netz abzuschalten, sobald die ewig grünen wald mit gittern und zäunen rächen

an ihrem maumen sich beiben während sie dich beschwören dass jeder mal weise werden muss

anzuhalten stehenbleiben weil die luft uns nicht mehr reicht oder für ein spiel, für einen kuss

nach neuen urlaub dich suchen wo es nur noch antworten gibt und tatar sich selbst vergibt

irgendwann urlaub zu buchen von dem du weißt du kommst zurück so wie is unfertig ins leben

immer weitergehen das heißt sich nicht anfinden mit träumen und zugleich nicht die hoffnungen in ihren prognosen begraben

und nie die zeit zu versäumen wenn sie dich braucht oder du sie die einzige die wir haben

Ines Altenberger

## der mann und sein hund

Über den winzigen Bildschirm im Hintergrund flimmert auf CNN ein Spot, der das Urtaubspardes Ägypten bewirbt. Blaue Strände, Wüstensand, Pyramiden. Wael Abbas stellt den Fernseher ab, diese Bilder kennen nicht nur er, sondern auch ich zur Genüge. In unangenehm großer zeit es in andere Bilder, jene, die All-inklusive-TouristInnen lieber nicht sehen.

Wael Abbas ist einer der bekanntesten ägyptischen Blogger und berichtet regelmäßig über Menschenrechtsverletzungen, zu denen große Zeitungen und Fernsehstationen des Landes, aber auch internationale Agenturen meist lieber schweigen. Als er 2007 ein Video online stellte, das Polizisten dabei zeigt, wie sie einen Demonstranten schlagen und verewaltigen, löste dies im Land einen der größten Skandale der letzten Jahre aus. Es war das erste Mal, dass derartige Bilder an die Öffentlichkeit gelangten – und Wirkung zeigte: zwei Polizisten wurden zu dreijährigen Gefängnisstrafen verurteilt.

Das Internet hat in Ägypten vor allem seit den Wahlen 2005 als kritisches Medium und Kommunikationsmittel an Einfluss gewonnen. Die traditionellen Medien verschaffen immer den Starken Gehör. Geschäftsluften, Politiken, Leuten die Geld lieben, berührt sind. Doch wer viel gibt denen eine Stimme, die auf der untersten Stufe stehen, nur kümmert sich um deren Probleme? Auch würden wieder Regierung noch Opposition die Interessen und Anliegen junger Leute vertreten, so Abbas, die sich via Internet zusehends eigene Plattformen schaffen. Obwohl die Regierung Horri Mubarak, seit 28 Jahren an der Macht, die Pressefreiheit immer wieder massiv einschränkt – sei es durch Drohungen und Verhaftungen unliebsamer Blogger, auch Wael Abbas wurde immer wieder zum Opfer derartiger Übergriffe. Beim Interview sitzt er mir mit ausgeschlagenem Schneidezahl gegenüber – Mischungsdeutungen einer kurzfristigen Verhaftung zwei Tage vor seiner Abreise nach Graz.

Doch auch die so hoch freien westlichen Medien agieren keineswegs unbefristet von dem Macht haben vor Ort, denn auch für sie zählt in erster Linie der Profit. Abbas, der u. a. für die Washington Post schrieb und für seine Berichte und Engagement mehrfach international ausgezeichnet wurde, arbeitet seit vor zwei Jahren für die Deutsche Presseagentur, in erster Linie als Korrespondent für den Mittleren Osten. Die meisten sind barbauch angesehen, während man dazu fort – und verlor prompt seinen Job. Selbster hat er keine Aufträge als Journalist bekommen, sogar von Medien wie der New York Times oder CNN kommen ihm Abbas nur Absagen, oder aber sie knüpfen an

ein mögliches Einstellungs die Bedingung der Schließung seines Blogs. Eine entsprechende Maßnahme setzten YouTube und Yahoo, wo Abbas wie auch auf twitter.com regelmäßig Videos postet – gleich eigenmächtig um und sperten von zwei Jahren die Accounts des Journalisten. Offensiv war der Druck zu stark geworden, erst nach langwierigen Interventionen wurden die Zugänge, allerdings nicht mit allen Videos wieder freigegeben, sondern Facebook-Seite ist nach wie vor blockiert.

Abbas verlies im April 2007 in der Washington Post auf die nichtvorhandene Kopplung von Unterstützungszahlungen der USA an den Abbau dieser Freiheits einschränkungen. Es blieb abzuwarten, ob beim für Juni geplanten Ägypten-Besuch von Barack Obama auch solche Themen zur Sprache kommen werden. Ebenso, ob alle anderen Reisenden den Fokus von Kamera und Blick auch weiterhin lieber auf die konservative Besichtigung von Hochloze RR richten, oder sich darüber hinaus für das Zustandekommen jener Bilder interessieren, an deren Ursachen nicht zuletzt die Entscheidungsgremien im jeweils eigenen Land mitverantwortlich zeichnen.

Das Blog von Wael Abbas: <http://msi.radiotal.com/blogspot/>

Ein ausführliches Interview mit Wael Abbas ist auf <http://ausreisser.mur.at/online> zu lesen.

1. Rom Strich, von Traillhäusern in Mahala 2008 kam es zu einer vorübergehenden Solidarisation von Arbeiter- und Facebook-Gruppen, die ein gemeinsames Ziel verfolgten und die gemeinsamen Kundgebungen organisierten.

2. Wael Abbas war im April 2009 bei der Mahalla Academy zu Gast. <http://www.youtube.com/watch?v=...>

Der mehrfach preisgekrönte Autor Dimitri Dinev (Ergebnisse: Ein Licht über dem Kopf, Eine heisse Sache, die Seele, Das Haus des Richters u.a.) im Gespräch mit Ulrike Freitag über Menschen, Geld und Medien.

**ausreißer:** Sie haben im Zuge einer Lesung einmal von einer *Utopie der Barmerziehung* gesprochen. Wie würde sich diese Utopie darstellen? **Dinev:** Ich würde sie als *Unterschied zwischen einer Utopie und einer Ideologie?*

**ausreißer:** Sind Träume dann ausschlaggebend? **Dinev:** Eben das ist das Spannende, denn wenn ein Mensch immer in seinem Traum lebt, wird er krank. Die Psychologen sagen, wenn ein Mensch seinen Traum verliert, bekommt er schwere psychische Störungen.

In Bezug auf Utopien würde das heißen, obwohl sie Träume sind, nicht mehr als Wunschvorstellungen. Wenn die Menschheit aufhört zu träumen – also dann bekämen wir ein Problem?

**ausreißer:** Ideologien sind auch oft mit der Entstehung eines neuen Staates verbunden. Diese haben Sie einmal als *einen Gewaltakt* bezeichnet, der immer *Schuld* nach sich zieht. *Ist das Beanspruchung eines Landes mit fiktiven Grenzen, innerhalb dieser Rechte und Gesetze nur für die Fremde – gelehrt hat, der kann nicht Gut von Böse unterlassen.* So gesehen ist die sofort das Gewissen der Gesellschaft. An der Gewalt ist: Was es immer mit ganz purer Gewalt zu tun hat, diese Grenzen zu ziehen. Wenn man sich die Entstehung der verschiedenen Staaten anschaut, fällt mir keine andere Geschichte ein, da es immer mit Anzweifeln einzelner zu tun hat. Es deckt nie die Interessen aller, die dann beteiligt sind. Es entscheidet die Mehrheit und die Mehrheit ist nicht immer die Gerechtigkeit.

**ausreißer:** Weil wir gerade bei den Grenzen waren: Sie sind 1990 über die *Grüne Grenze* nach Österreich gefahren. *Graz* war gefällig, wie nimmt man den Weg, das Land zu verlassen? **Dinev:** Man hat immer Augen. Aber wenn man auf der Flucht ist, dann fällt man die Eindrücke in bedrohliche und

am dicken est nicht verlieren, wenn die wurzel schon verfault und die dünnen zweige brechen

sich ohne netz abzuschalten, sobald die ewig grünen wald mit gittern und zäunen rächen

an ihrem maumen sich beiben während sie dich beschwören dass jeder mal weise werden muss

anzuhalten stehenbleiben weil die luft uns nicht mehr reicht oder für ein spiel, für einen kuss

nach neuen urlaub dich suchen wo es nur noch antworten gibt und tatar sich selbst vergibt

irgendwann urlaub zu buchen von dem du weißt du kommst zurück so wie is unfertig ins leben

immer weitergehen das heißt sich nicht anfinden mit träumen und zugleich nicht die hoffnungen in ihren prognosen begraben

und nie die zeit zu versäumen wenn sie dich braucht oder du sie die einzige die wir haben

Ines Altenberger

## wir versus sie

Über den winzigen Bildschirm im Hintergrund flimmert auf CNN ein Spot, der das Urtaubspardes Ägypten bewirbt. Blaue Strände, Wüstensand, Pyramiden. Wael Abbas stellt den Fernseher ab, diese Bilder kennen nicht nur er, sondern auch ich zur Genüge. In unangenehm großer zeit es in andere Bilder, jene, die All-inklusive-TouristInnen lieber nicht sehen.

Wael Abbas ist einer der bekanntesten ägyptischen Blogger und berichtet regelmäßig über Menschenrechtsverletzungen, zu denen große Zeitungen und Fernsehstationen des Landes, aber auch internationale Agenturen meist lieber schweigen. Als er 2007 ein Video online stellte, das Polizisten dabei zeigt, wie sie einen Demonstranten schlagen und verewaltigen, löste dies im Land einen der größten Skandale der letzten Jahre aus. Es war das erste Mal, dass derartige Bilder an die Öffentlichkeit gelangten – und Wirkung zeigte: zwei Polizisten wurden zu dreijährigen Gefängnisstrafen verurteilt.

Das Internet hat in Ägypten vor allem seit den Wahlen 2005 als kritisches Medium und Kommunikationsmittel an Einfluss gewonnen. Die traditionellen Medien verschaffen immer den Starken Gehör. Geschäftsluften, Politiken, Leuten die Geld lieben, berührt sind. Doch wer viel gibt denen eine Stimme, die auf der untersten Stufe stehen, nur kümmert sich um deren Probleme? Auch würden wieder Regierung noch Opposition die Interessen und Anliegen junger Leute vertreten, so Abbas, die sich via Internet zusehends eigene Plattformen schaffen. Obwohl die Regierung Horri Mubarak, seit 28 Jahren an der Macht, die Pressefreiheit immer wieder massiv einschränkt – sei es durch Drohungen und Verhaftungen unliebsamer Blogger, auch Wael Abbas wurde immer wieder zum Opfer derartiger Übergriffe. Beim Interview sitzt er mir mit ausgeschlagenem Schneidezahl gegenüber – Mischungsdeutungen einer kurzfristigen Verhaftung zwei Tage vor seiner Abreise nach Graz.

Doch auch die so hoch freien westlichen Medien agieren keineswegs unbefristet von dem Macht haben vor Ort, denn auch für sie zählt in erster Linie der Profit. Abbas, der u. a. für die Washington Post schrieb und für seine Berichte und Engagement mehrfach international ausgezeichnet wurde, arbeitet seit vor zwei Jahren für die Deutsche Presseagentur, in erster Linie als Korrespondent für den Mittleren Osten. Die meisten sind barbauch angesehen, während man dazu fort – und verlor prompt seinen Job. Selbster hat er keine Aufträge als Journalist bekommen, sogar von Medien wie der New York Times oder CNN kommen ihm Abbas nur Absagen, oder aber sie knüpfen an

ein mögliches Einstellungs die Bedingung der Schließung seines Blogs. Eine entsprechende Maßnahme setzten YouTube und Yahoo, wo Abbas wie auch auf twitter.com regelmäßig Videos postet – gleich eigenmächtig um und sperten von zwei Jahren die Accounts des Journalisten. Offensiv war der Druck zu stark geworden, erst nach langwierigen Interventionen wurden die Zugänge, allerdings nicht mit allen Videos wieder freigegeben, sondern Facebook-Seite ist nach wie vor blockiert.

Abbas verlies im April 2007 in der Washington Post auf die nichtvorhandene Kopplung von Unterstützungszahlungen der USA an den Abbau dieser Freiheits einschränkungen. Es blieb abzuwarten, ob beim für Juni geplanten Ägypten-Besuch von Barack Obama auch solche Themen zur Sprache kommen werden. Ebenso, ob alle anderen Reisenden den Fokus von Kamera und Blick auch weiterhin lieber auf die konservative Besichtigung von Hochloze RR richten, oder sich darüber hinaus für das Zustandekommen jener Bilder interessieren, an deren Ursachen nicht zuletzt die Entscheidungsgremien im jeweils eigenen Land mitverantwortlich zeichnen.

Das Blog von Wael Abbas: <http://msi.radiotal.com/blogspot/>

Ein ausführliches Interview mit Wael Abbas ist auf <http://ausreisser.mur.at/online> zu lesen.

1. Rom Strich, von Traillhäusern in Mahala 2008 kam es zu einer vorübergehenden Solidarisation von Arbeiter- und Facebook-Gruppen, die ein gemeinsames Ziel verfolgten und die gemeinsamen Kundgebungen organisierten.

2. Wael Abbas war im April 2009 bei der Mahalla Academy zu Gast. <http://www.youtube.com/watch?v=...>

Der mehrfach preisgekrönte Autor Dimitri Dinev (Ergebnisse: Ein Licht über dem Kopf, Eine heisse Sache, die Seele, Das Haus des Richters u.a.) im Gespräch mit Ulrike Freitag über Menschen, Geld und Medien.

**ausreißer:** Sie haben im Zuge einer Lesung einmal von einer *Utopie der Barmerziehung* gesprochen. Wie würde sich diese Utopie darstellen? **Dinev:** Ich würde sie als *Unterschied zwischen einer Utopie und einer Ideologie?*

**ausreißer:** Sind Träume dann ausschlaggebend? **Dinev:** Eben das ist das Spannende, denn wenn ein Mensch immer in seinem Traum lebt, wird er krank. Die Psychologen sagen, wenn ein Mensch seinen Traum verliert, bekommt er schwere psychische Störungen.

In Bezug auf Utopien würde das heißen, obwohl sie Träume sind, nicht mehr als Wunschvorstellungen. Wenn die Menschheit aufhört zu träumen – also dann bekämen wir ein Problem?

**ausreißer:** Ideologien sind auch oft mit der Entstehung eines neuen Staates verbunden. Diese haben Sie einmal als *einen Gewaltakt* bezeichnet, der immer *Schuld* nach sich zieht. *Ist das Beanspruchung eines Landes mit fiktiven Grenzen, innerhalb dieser Rechte und Gesetze nur für die Fremde – gelehrt hat, der kann nicht Gut von Böse unterlassen.* So gesehen ist die sofort das Gewissen der Gesellschaft. An der Gewalt ist: Was es immer mit ganz purer Gewalt zu tun hat, diese Grenzen zu ziehen. Wenn man sich die Entstehung der verschiedenen Staaten anschaut, fällt mir keine andere Geschichte ein, da es immer mit Anzweifeln einzelner zu tun hat. Es deckt nie die Interessen aller, die dann beteiligt sind. Es entscheidet die Mehrheit und die Mehrheit ist nicht immer die Gerechtigkeit.

</